

# Kleines Dorf, große Pläne

Wie sich **MOCHERWITZ ALS NEUE ORTSGRUPPE IM KULTUR- UND HEIMATVEREIN HOHENRODA/MOCHERWITZ** zusammengetan hat, um Feste und Dorfgemeinschaft lebendig zu halten

**MOCHERWITZ.** Seit 34 Jahren gibt es den Kultur- und Heimatverein Hohenroda/Mocherwitz. Sein Ziel: alte Feste und dörfliche Traditionen zu beleben sowie Feierlichkeiten des Dorfes, der Gemeinde und der Kirche zu unterstützen. Dazu gehören auch die Veranstaltungen in Mocherwitz, einem kleinen 140-Seelen-Dorf, das wie Hohenroda zur Gemeinde Schönwölkau gehört.

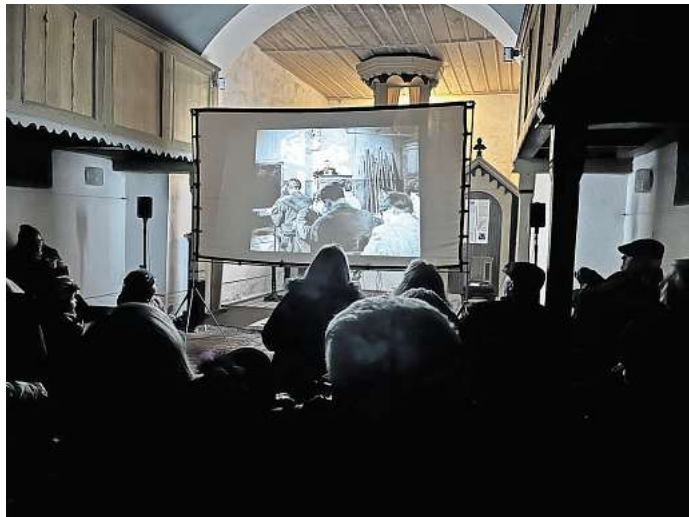
## ALS DIE FEUERWEHRFESTE WEGZUBRECHEN DROHTEN

Die Ortsfeuerwehr Mocherwitz hatte zwei eigene Veranstaltungen auf die Beine gestellt – das Osterfeuer und das Steinfest. 2024 kam dann die Zäsur – die Feuerwehr wurde nach 100 Jahren aufgelöst. „Das bedeutete, dass von heute auf morgen keiner mehr Feste organisieren kann und wird“, sagt Doreen Knorr.

Im Dorf habe man sich schnell gefragt, wie es nun weitergehen könnte. „Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir unsere Veranstaltungen retten könnten“, sagt sie. Die Idee eines eigenen Vereins stand im Raum. „Das wäre für unsere Zwecke allerdings zu aufwendig gewesen.“ Gleichzeitig gab es mit dem Kultur- und Heimatverein im Nachbarort bereits eine gewachsene Struktur. „Und hier waren bereits einige Mocherwitzer aktiv.“ Also entstand der Gedanke, als Ortsgruppe in diesen Verein aufgenommen zu werden.

## VOM INFOTAG ZUR FESTEN ORTSGRUPPE

Der Kultur- und Heimatverein Hohenroda/Mocherwitz reagier-



**Höhepunkt im vergangenen Jahr: In der Kirche Mocherwitz hat die Ortsgruppe den Film „Die Feuerzangenbowle“ gezeigt. Im Nachgang konnten sich die Besucherinnen und Besucher an einer selbstgemachten Feuerzangenbowle sowie mit Deftigem von Grill wärmen.**



Fotos: privat

te offen, war sofort begeistert. Dann ging alles ganz schnell. Bernd Hennig, einer der ehemaligen Feuerwehrleute in Mocherwitz, verteilte Zettel im Dorf, wer mitmachen würde und zu einem Infotag eingeladen. 10 Interessierte und Mitglieder des Kultur- und Heimatvereins Hohenroda/Mocherwitz kamen – und blieben. Heute, 15 Monate später, hat die Ortsgruppe 14 Mitglieder und zwei weitere in Aussicht.

„Das erste, das wir umgesetzt haben, war eine Frühjahrsputzaktion“, berichtet die Doreen Knorr, die stellvertretende Vereinsvorsitzende. „Wir haben im Ortskern und um die Kirche herum aufgeräumt sowie auch den Spielplatz von Gras befreit. Dabei haben wir einen tollen Fund gemacht. Aber dazu berichten wir später einmal.“ Dann wurde zum ersten Mal als Kultur- und Heimatverein Hohenroda/Mocherwitz das Osterfeuer durchge-

führt. Im Herbst folgte eine weitere Putzaktion.

## NEUE FESTE, ALTE GEMEINSCHAFT

Da das beliebte Dorffest, das

Steinfest, in seiner bisherigen Form schon eine Weile nicht mehr umgesetzt werden konnte, hob die Ortsgruppe mit Unterstützung des Muttervereins eine neue Reihe von Festen aus der Taufe: das Herbstfest und den

Kinoabend mit Feuerzangenbowle. „Zum Kinoabend haben den alten Filmklassiker in der Kirche gezeigt und selbst eine Bowle zum Kosten angeboten. Das kam sehr gut an, ebenso unser buntes Herbstfest“, erinnert sich

Anja Ebelt, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit. Das Herbstfest und die Kinoabende in der Dorfkirche sollen nun im Veranstaltungskalender fest verankert werden – jedes Jahr mit einem anderen Schwerpunkt

Aber es soll nicht bei einzelnen Aktionen bleiben. „Wir schauen, was wir organisieren können und wofür Interesse im Dorf besteht, dann setzen wir hier unser Herzblut rein“, betont Doreen Knorr. Ziel sei es, Mocherwitz zu beleben und die Gemeinschaft im Dorf zu stärken. „Gerade bei solch kleinen Orten ist eine Struktur wichtig für eine Dorfgemeinschaft“, ist sie überzeugt – jemand, der Termine bündelt, Fäden in der Hand hält und Anlaufstelle für Ideen ist.

Doreen Knorr ist aber auch selbstkritisch: „Wir hätten den Gang zum Kultur- und Heimatverein Hohenroda/Mocherwitz eher antreten sollen. Aber lieber später als nie, sonst wären unsere Veranstaltungen vielleicht alle eingeschlafen.“

## „WIR STEHEN NOCH GANZ AM ANFANG“

Für die Zukunft gibt es bereits weitere Pläne, um neue Ideen umzusetzen und die Gemeinschaft weiter zu stärken. Eine Ausstellung der Grundschule Wölkau konnte in der offenen Kirche in Mocherwitz umgesetzt werden. Solche Formate sollen fortgeführt und erweitert werden. „Wir stehen noch ganz am Anfang. Aber wir haben uns als engagierte Ortsgruppe gesucht und gefunden. Dazu haben wir viele freiwillige Helferinnen und Helfer, die uns immer wieder unterstützen“, sagt Doreen Knorr. Jetzt werde Schritt für Schritt überlegt, wie es weitergeht, was gewünscht wird und was als Nächstes in die Hand genommen wird.

NANNETTE HOFFMANN

## Geplante Veranstaltungen des Kultur- und Heimatvereins Hohenroda/Mocherwitz 2026

- ▶ 25. Mai: Mühlentag
- ▶ 12. Juni, 20 Uhr: Dorfkino
- ▶ 24. Juni, 14 Uhr: Grillnachmittag für Senioren
- ▶ 21. August, 20 Uhr: Dorfkino
- ▶ 28. August: Kremser- / Fahrradfahrt nach Wölkau
- ▶ 4./5. September: Turmfest
- ▶ 23. September, 14 Uhr: Seniorennachmittag
- ▶ Ende September: Drachenfest
- ▶ 9. Oktober, 20 Uhr: Dorfkino
- ▶ 14. November, 15 Uhr: Chroniknachmittag
- ▶ 20. November, 19 Uhr: Spieleabend
- ▶ 27. November, 19 Uhr: Dorfkino im Advent
- ▶ 2. Dezember, 14 Uhr: Weihnachtsfeier Senioren
- ▶ 1. u. 3. Montag, 14 Uhr: Rentnertreff im Jugendclub

**Eine Spielkiste für die Nutzung des Spielplatzes: Hier können die Kinder ihre Sachen unterbringen. Diese wird demnächst noch bunt von den Kindern gestaltet.**



## „Die Lücke im Album“ – Kontrovers vor Ort in der BAL

**DELITZSCH.** Die eigene nicht-jüdische-jüdische Familiengeschichte von Dr. Christine Bächer und ihre Anleitung zum Entdecken der eigenen Familiengeschichte sind Themen des nächsten „Kontrovers vor Ort“-Abends in der Stadtbibliothek „Alte Lateinschule“, an der Kirche 1. Unter der Überschrift „Die Lücke im Album“ stellt Dr. Bächer am 5. Mai um 19 Uhr die Fragen: Was haben unsere Familien in jener Zeit er-

lebt? Waren unsere Angehörigen Mitläufer, Überzeugte, Verfolgte oder Widerständige?

Wer sich auf Spurensuche begibt, stößt häufig auf Unsicherheiten, widersprüchliche Überlieferungen und schmerzhaft Lücken. Nach dem Zweiten Weltkrieg schien in vielen Familien stillschweigend vereinbart, über die zwölf Jahre des Nationalsozialismus nicht zu reden. Während die Menschen in Ost- und Westdeutschland

neue Karrieren begannen, war die Geschichte am familiären Esstisch tabu. Heute fragt vor allem die Enkelgeneration nach, will verstehen. Christine Bächer, die Autorin des Buches „Die Lücke im Album“, berichtet über ihre eigene Familienrecherche und gibt praktische Hinweise für den Einstieg in ein anspruchsvolles, aber lohnendes Kapitel persönlicher Erinnerungskultur. Dr. Christine Bächer studierte an der RWTH Aachen Kunstge-

schichte, Literaturwissenschaft und Philosophie. Sie kuratiert Ausstellungen und arbeitet als Referentin im Bereich historisch-politischer Bildung unter anderem am Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr.

Die Veranstaltungen aus der Reihe „Kontrovers vor Ort“ werden in Kooperation mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung angeboten und sind kostenfrei.

## Blick zu den Sternen

**EILENBURG.** Mit „Ein Mond unter Monden“ rückt die Sternwarte „Juri Gagarin“ in Eilenburg die Monde unseres Sonnensystems in den Mittelpunkt. Denn: Die Welt der Monde ist mindestens genauso reich und spannend wie die Welt der Planeten. Unterschiedlicher könnten die Monde unseres Sonnensystems nicht sein. Und es geht noch darüber hinaus. Wer mehr darüber erfahren möchte, ist zu diesem Planetariumsprogramm am 5. Mai ein-

geladen. Los geht es auf dem Mansberg 18 um 17 Uhr.

Eine Woche später, am 12. Mai, werden folgende Fragen beantwortet: Was für eine Art Stern ist unsere Sonne und wie unterscheidet sie sich von anderen Sternen? Bei diesem Programm für Kinder ab 12 Jahren wollen die Organisatoren nicht nur einen theoretischen Blick in diesen Stern werfen, sondern auch – bei klarem Himmel – einen ganz praktischen. Beginn ist um 17 Uhr.

Um „Planeten andere Sterne“ geht es am 21. Mai. In unserer Galaxie gibt es Milliarden von Planeten. Acht von ihnen umrunden die Sonne. Welche Exoplaneten hat man soweit entdeckt? Und auf welchem dieser Planeten könnten wir überleben? Das Programm ist für Kinder ab 12 Jahren geeignet und beginnt um 17 Uhr.

☐ Anmeldung per E-Mail an [Eilenburg-Sternwarte@lra-nordsachsen.de](mailto:Eilenburg-Sternwarte@lra-nordsachsen.de).

# Schnelle Hilfe durch „KatRetter“-App

**ERSTHELFER-APP** jetzt auch in Nordsachsen

**NORDSACHSEN.** Die medizinische Ersthelfer-App „KatRetter“ ist seit Kurzem auch für Nordsachsen aktiv. Rund 160 Frauen und Männer im Landkreis haben sich bereits dafür registriert, etwa 30.000 sind es bundesweit. Knapp 50 Landkreise und kreisfreie Städte nutzen „KatRetter“, darunter die Landkreise Leipzig, Anhalt-Bitterfeld, der Saalekreis und die Stadt Halle. Die Stadt Leipzig hingegen hat sich für die App „Region der Lebensretter“ entschieden. Beide Alarmierungssysteme werden von der Integrierten Regionalleitstelle Leipzig (IRLS) bedient.

Das Prinzip: Befinden sich qualifizierte Ersthelfer in der Nähe einer Person mit lebensbedrohlichen Symptomen, dann werden sie nach Eingang des Notrufs von der Leitstelle über die App geortet und alarmiert, um mit Erste-Hilfe-Maßnahmen zu beginnen, noch bevor Notarzt und Rettungswagen eintreffen. „Ziel ist, das sogenannte Versorgungsintervall vom Notruf bis zum Eintreffen am Einsatzort entscheidend zu verringern und damit die Überlebenschance des Betroffenen deutlich zu erhöhen“, sagt Dr. Claudia Pott, Ärztliche Leiterin Rettungsdienst des Landkrei-

ses Nordsachsen. Gerade im ländlichen Raum sei es von großem Vorteil, wenn insbesondere bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand rasch ein Ersthelfer aus der Nachbarschaft zur Stelle ist.

„KatRetter“ ist in den bekannten App-Stores kostenfrei zum Download verfügbar. „Je

mehr qualifizierte Ersthelfer sich registrieren lassen, umso größer ist natürlich die Wirksamkeit des gesamten Systems“, sagt Dr. Pott. „Zumal die App auch ohne zusätzliche Anmeldung überall dort funktioniert, wo sie von einer Leitstelle genutzt wird.“



**Symbolischer Knopfdruck in der Leipziger Regionalleitstelle: Dr. Claudia Pott (Ärztliche Leiterin Rettungsdienst) und Jens Kabisch (2. Beigeordneter) starten die Ersthelfer-App für Nordsachsen.**

Foto: LRA/Seidler

# Siebenfach ausgezeichnet

Delitzscher AWO-Kitas bleiben **„HAUS DER KLEINEN FORSCHER“**

**DELITZSCH.** Große Freude in unseren Delitzscher AWO Kitas „Sonnenland“ und „Freundschaft“: Zum siebenten Mal wurden unsere Einrichtungen als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgt durch die Stiftung Kinder forschen und würdigt das kontinuierliche Engagement im Bereich frühkindlicher Bildung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Anlässlich der Rezertifizierung besuchte die Ansprechpartnerin der Stiftung Kinder forschen, Beatrice Kukla, unser „Sonnenland“ persönlich. Stellvertretend für das gesamte Team nahm Erzieherin Kathrin Strehlau die Auszeichnung entgegen. „Jedes Jahr orientieren wir uns an den bundesweiten Forschungsthemen und entwickeln daraus spannende Projekte für unsere Kinder“, erzählt Kathrin Strehlau über die pädagogische Arbeit der Kita und die Bedeutung des Projekts für den Alltag mit den Kindern. Ziel sei es, mathematische, informatische und naturwissenschaftliche Inhalte auf spielerische und altersgerechte Weise zu vermitteln. Dabei stehe vor allem die Freude am Entdecken im Mittelpunkt.

Die Stiftung Kinder forschen verfolgt mit ihrer Initiative das Ziel, Mädchen und Jungen frühzeitig für Zukunftsthemen zu

begeistern und sie zu nachhaltigem Denken und Handeln zu befähigen. Dieses Anliegen wird in der Kita aktiv gelebt: Das pädagogische Team nimmt regelmäßig an regionalen Fortbildungen teil, um neue Impulse zu erhalten und die Qualität der Bildungsarbeit stetig weiterzuentwickeln.

Durch vielfältige Experimente und Projekte werden Naturphänomene für die Kinder greifbar

gemacht. So wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch die natürliche Neugier der Kinder gefördert. Auf diese Weise entsteht ein lebendiger Kita-Alltag, in dem Forschen, Staunen und Entdecken einen festen Platz haben.

Nach dem Besuch in unserer AWO Kita „Sonnenland“ ging es für Frau Kukla nur drei Kilometer weiter, in unsere Delitzscher AWO Kita „Freund-

schaft“. Auch hier stand die erneute Auszeichnung auf dem Plan. Die Kita „Freundschaft“ war bereits von 2011 bis 2022 als Haus der kleinen Forscher zertifiziert. Diese Zertifizierung wurde maßgeblich von einer Kollegin begleitet, die inzwischen in den Ruhestand gegangen ist. Im Jahr 2026 wurde die erneute Zertifizierung von den aktuell in der Einrichtung tätigen pädagogischen Fachkräften mit dem Ziel angestrebt, das bestehende Qualitäts- und Lernkonzept weiterzuführen und nachhaltig zu sichern.

Der Zertifizierung durch die Stiftung Kinder forschen liegen feste Qualitätskriterien zugrunde, die sich am Deutschen Kindertagert Gütesiegel und den „Prozessbezogenen Qualitätskriterien für den naturwissenschaftlichen Unterricht“ orientieren. Das erneute Erreichen der Zertifizierung zeigt auch in unserer Kita „Freundschaft“ das große Engagement des gesamten Kita-Teams, das das Entdecken und Forschen für die Kinder fortlaufend in den Mittelpunkt stellt.

Mit den Zertifizierungen setzen unsere beiden Kitas ein starkes Zeichen für die Bedeutung frühkindlicher Bildung und zeigen, wie wichtig es ist, Kinder in ihrer natürlichen Neugier zu unterstützen und zu fördern.

KATJA HALANGK



**Erzieherin Kathrin Strehlau, Kitazusammenarbeiterin Nicole Leibner und Beatrice Kukla von der Stiftung Kinder forschen (v.l.n.r.) freuen sich gemeinsam über die erneute Zertifizierung der AWO Kita „Sonnenland“.**



**Theo und die Erzieherin Michelle Dennerlein und Tobias Dietze halten stolz die neue Urkunde hoch: Auch die Kita „Freundschaft“ ist zum siebenten Mal als „Haus der kleinen Forscher“ bestätigt.**

Fotos: AWO Kreisverband Nordsachsen